

Einfluss einer medizinischen Trinknahrung auf funktionelle Einschränkungen, Muskelkraft und Lebensqualität bei mangelernährten, geriatrischen Patienten im poststationären Bereich - Eine 3-monatige randomisierte kontrollierte Interventionsstudie - Kristina Franz

Hintergrund: Die Prävalenz einer krankheitsassoziierten Mangelernährung in Krankenhaus variiert, in Abhängigkeit von Erfassungsmethode, zwischen 20 % und 50 %, wobei die höchste Prävalenz sogar im geriatrischen Fachbereich festgestellt wurde. Die krankheitsassoziierte Mangelernährung bei Senioren stellt ein klinisch ernstzunehmendes Problem mit weitreichenden Folgen für die Morbidität und die Mortalität dar. Sie trägt zur vulnerablen poststationären Phase bei, die erst kürzlich von Krumholz et al. als ein „Post-Hospital Syndrom“ beschrieben wurde. Diese stellt sich unmittelbar nach dem Krankenhausaufenthalt aufgrund erschöpfter physischer und psychischer Reserven ein und erhöht die Wiederaufnahmerate in das Krankenhaus und reduziert die Lebensqualität. Die Effektivität und die Notwendigkeit einer Ernährungsintervention wurden in klinischen Studien hinreichend belegt, jedoch fehlt zurzeit die Evidenz für den Nutzen bei mangelernährten, geriatrischen Patienten im poststationären Bereich.

Methoden: Die vorliegende Masterarbeit untersuchte im Rahmen der randomisierten kontrollierten Interventionsstudie den Einfluss einer Therapie mit Ernährungsberatung und medizinischer Trinknahrung auf funktionelle Einschränkungen, Muskelkraft und Lebensqualität bei Senioren (≥ 60 Jahre) in der poststationären Phase im Vergleich zu einer alleinigen Beratung zur Erhöhung der Energie- und Eiweißaufnahme. Neben standardisierten Fragebögen zum Ernährungszustand (MNA-SF), zur Selbstständigkeit (ADL, IADL), zu funktionellen Einschränkungen (Longitudinal Aging Study Amsterdam, LASA-C-030) und zur Lebensqualität (EuroQol Group: EQ-5D-5L, EQ VAS), wurden etablierte funktionelle Messungen der Hand- und Knieextensionskraft (Dynamometer) und Gehgeschwindigkeit (GAITRite-Ganganalysesystem) durchgeführt. Außerdem wurde mithilfe eines 24h-Recalls die orale Nahrungsaufnahme erfasst. Frailty wurde anhand der Fried-Kriterien beurteilt.

Ergebnisse: Bei dieser Interimsanalyse wurden bislang Messdaten von 58 Studienteilnehmern bei der Abschlussuntersuchung ausgewertet. Die bisher erreichte Compliance des Konsums von Trinknahrung betrug 62,6 %. Nach Abschluss der Ernährungsintervention wiesen alle Studienteilnehmer einen verbesserten Ernährungszustand sowie eine erhöhte Handkraft auf, jedoch zeigten die Studienteilnehmer, die die Trinknahrung konsumiert haben, zusätzlich auch eine signifikante Verbesserung der Knieextensionskraft, der funktionellen Einschränkungen und der Lebensqualität. Im logistischen Regressionsmodell stellte sich heraus, dass die Erhöhung der Energieaufnahme durch die zusätzliche Einnahme der medizinischen Trinknahrung ein relevanter Prädiktor für die Verbesserung des Ernährungszustandes zum Studienabschluss war. Sowohl eine geringe Anzahl an Medikationen als auch das weibliche Geschlecht wurden als weitere signifikante Einflussfaktoren für die Entwicklung eines guten Ernährungszustandes drei Monate nach der Krankenhausentlassung identifiziert.

Schlussfolgerung: Das heterogene Studienkollektiv ist sowohl als eine der relevanten Limitation der Studie als auch eine der größten Herausforderung für den Untersucher zu nennen. Eine endgültige Schlussfolgerung zum Zeitpunkt dieser Interimsanalyse war nicht möglich, da die vollständige Fallzahl noch nicht erreicht wurde. Jedoch war eine klare Tendenz für den positiven Einfluss der Ernährungsberatung mit Einsatz der medizinischen Trinknahrung auf Funktionalität, Muskelkraft und Lebensqualität bei mangelernährten Senioren im poststationären Bereich erkennbar.